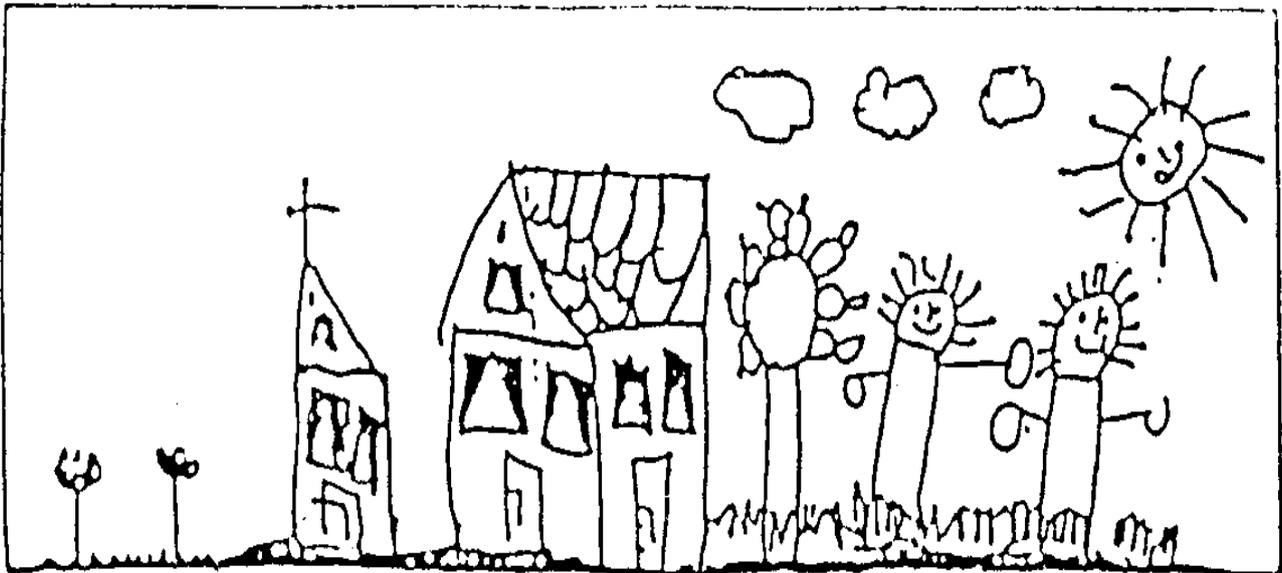


# Konzeption

Kath. Kindertageseinrichtung Heilig Geist,  
Görresstrasse 44  
60386 Frankfurt am Main  
Tel. 069 - 41 65 66  
FAX 069 - 40 80 78 39  
E-Mail: [kita-heiliggeist@stjosef-frankfurt.de](mailto:kita-heiliggeist@stjosef-frankfurt.de)  
[www.heiliggeist-riederwald.de](http://www.heiliggeist-riederwald.de)



# **Inhalt**

## **Vorwort**

- 1. Leitbild**
- 2. Unsere Kindertageseinrichtung**
- 3. Personal**
- 4. pädagogische Arbeit**
- 5. Inklusion**
- 6. Zusammenarbeit mit Eltern**
- 7. Kooperation im Kinder – und Familienzentrum Riederwald**
- 8. Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachdiensten**
- 9. Qualitätsmanagement**
- 10. Schutzkonzept**
- 11. Gesetzliche Grundlagen und fachliche Orientierung**

(Alle Personenbezeichnungen sind gleichermaßen für männliche und weibliche Personen gültig, unabhängig davon in welcher Form sie verwendet werden.)

Die vorliegende Konzeption tritt mit Wirkung zum 15.12.2019 in Kraft.  
Version 7 vom 10.12.2019      Freigabe: KITA-Koordinator

# Vorwort

Liebe Eltern,

Sie haben Ihr Kind in unserer katholischen Kindertageseinrichtung Heilig Geist angemeldet. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.

In unserer Einrichtung werden Kinder unterschiedlicher ethnischer, religiöser, kultureller und sozialer Herkunft aufgenommen. Aus unserer christlichen Grundhaltung heraus, gehen wir davon aus, dass vor Gott alle Menschen gleich und angenommen sind, mit all ihren Unterschiedlichkeiten. Wir setzen dies im alltäglichen Leben mit Wertschätzung, Respekt und Achtung eines jeden Einzelnen, ob Kind oder Erwachsener um und begegnen uns dabei auf Augenhöhe.

Wir nehmen Kinder als Individuen wahr, die sich in eigenständigen Bildungsprozessen die Welt aneignen.

Unsere Fachkräfte begleiten und unterstützen diese Entwicklungsprozesse, sehen sich selbst als ebenfalls Lernende und gestalten den Alltag gemeinsam mit den Kindern. Alle Eltern sind herzlich willkommen und eingeladen, sich an der Arbeit der Kindertageseinrichtung, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, zu beteiligen.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine positive, gelingende Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und ihrer Familien.

Der Pfarrgemeinderat der Kirchengemeinde

## 1. Leitbild

Die Grundlagen unserer Arbeit sind die Prinzipien der katholischen Soziallehre - Personalität, Subsidiarität und Solidarität - wie sie im Leitbild des Deutschen Caritasverbandes, in „Eckpunkte zur Qualität in der verbandlichen Caritas“ des Deutschen Caritasverbandes und im Profildokument „Zum Selbstverständnis von Tageseinrichtungen für Kinder in katholischer Trägerschaft“ des Verbandes katholischer Tageseinrichtungen für Kinder - KTK Bundesverband und der KTK-Regional AG Frankfurt festgelegt sind.

Aus den oben genannten Grundsätzen, auf die sich Tageseinrichtungen für Kinder mit katholischem Selbstverständnis festgelegt haben, ergibt sich für unsere Kindertagesstätte Heilig Geist, die Bestandteil der Kirchengemeinde St. Josef Frankfurt ist, folgendes Leitbild:

Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes und erfährt in unserer Einrichtung, dass er geliebt, angenommen und gewünscht ist. Auf diesem Hintergrund werden christliche Grundwerte erlernbar und erfahrbar gestaltet. Die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist unser christlicher und gesetzlicher Auftrag, der Freiheit voraussetzt und das Recht auf Scheitern und Neubeginn einschließt. Im Vertrauen auf das uneingeschränkte Angenommensein von Gott – für uns deutlich geworden am Leben Jesu - versuchen wir den Kindern und ihren Familien und allen Beteiligten Vorbild zu sein und gelingende Gemeinschaft zu ermöglichen.

## 2. Unsere Kindertageseinrichtung (KiTa)

Träger der Kindertagesstätte ist die katholische Pfarrei St. Josef Frankfurt am Main, Eichwaldstr. 41 , 60385 Frankfurt

Die Kita Heilig Geist liegt im Stadtteil Riederwald, einer ehemaligen Arbeitersiedlung im Osten Frankfurts, mit einem hohen Anteil an Migranten. Es sind überwiegend kleine Sozialwohnungen im Riederwald vorhanden.

Die Einrichtung wurde als Kindergarten am 15. Oktober 1928 von den Ordensschwwestern der armen Franziskanerinnen eröffnet, die bis 1992 mit einem kleinen Konvent und einer Altenpflegestation in den beiden oberen Stockwerken untergebracht waren. 1976 übergab der Orden die Einrichtungsleitung in gemeindliche Verantwortung.

Die Kinder wohnen fast ausschließlich im Stadtteil. Unsere KiTa besuchen Kinder aus vielen verschiedenen Ländern, aus allen Erdteilen, unterschiedlicher kultureller, religiöser und sozialer Herkunft.

Den Kindern stehen drei Gruppenräume, ein Mehrzweckraum, ein Kleingruppenraum und ein Waschraum für die Kinder zur Verfügung. Daneben verfügen wir über ein Besprechungszimmer, einen Mitarbeiterraum, ein Büro und eine Spülküche. Im Keller sind neben dem Heizungsraum eine Waschküche, ein Lagerraum und ein Hauswirtschaftsraum vorhanden.

Das Außengelände befindet sich zwischen dem Kindergartengebäude, der Kirche und den Gemeinderäumen und ist von außen nur wenig einsehbar. Neben dem Kletter- und Rutschhügel können die Kinder eine Sandkiste mit Sandkran, eine Schaukel und ein kleines Hüttendorf nutzen. Für besondere Aktivitäten nutzen wir die Gemeinderäume, den Pfarrsaal und das eingezäunte Gelände neben der Kirche.

In der KiTa werden 61 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt in drei altersgemischten Gruppen betreut. Es stehen derzeit Teilzeitplätze und Ganztagsplätze zur Verfügung, so dass alle Kinder am gemeinschaftlichen Mittagessen teilnehmen.

Die Einrichtung öffnet morgens um 07:30 Uhr und schließt für die Ganztagskinder um 17.00 Uhr. Die Teilzeitbetreuung endet um 14:30 Uhr. Die Kinder können morgens bis 09:00 Uhr in die KiTa gebracht werden, sie haben dort die Möglichkeit zu frühstücken, zu spielen oder an Angeboten und Projekten teilzunehmen. Das Mittagessen wird frisch gekocht angeliefert, so dass um 12:00 Uhr gegessen wird.

Nach dem Mittagessen gibt eine ruhigere Spielzeit bzw. verschiedene Projektangebote für unterschiedliche Alters – und/oder Interessengruppen, wie z.B. Lesemäuse, Musik und Bewegung, Märchenland..

Gegen 15:00 Uhr nehmen die Ganztagskinder einen kleinen Snack ein. Die Einrichtung stellt die Getränke, Frühstück und Snack bringen die Kinder selbst mit. Rohkost bringen die Eltern abwechselnd nach Absprache mit. Bis zur Schließzeit besteht danach die Möglichkeit zum freien Spiel.

Träger und Fachkräfte arbeiten gut zusammen. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die Arbeit der KiTa in verschiedenen Gremien statt. Der Träger hat der

Einrichtungsleitung die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf der täglichen Arbeit übertragen.

Der Träger hat einen Koordinator/Kindergartenbeauftragten benannt, der auch Ansprechpartner für die Fachkräfte ist. Mit den beteiligten Personen findet ein regelmäßiger Austausch statt. Der Träger bzw. die Trägervertreter nehmen in Absprache regelmäßig an Teambesprechungen teil.

Die Leitung erstattet dem Trägerbeauftragten regelmäßig Bericht. Es finden gemeinsame Gespräche der hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Ortsausschusses Heilig Geist statt. Die Einrichtungsleitung vertritt hier die Interessen der KiTa. An den Sitzungen des Verwaltungsrats und des Pfarrgemeinderates nimmt die Einrichtungsleitung auf Einladung teil. Die Mitarbeiter engagieren sich in verschiedenen Gremien der Gemeinde, kennen Ansprechpartner und können Kontakte zur Gemeinde vermitteln. Mitarbeiter der Gemeinde und Fachkräfte kooperieren miteinander zu unterschiedlichen Anlässen. Die Mitarbeiter der Gemeinde unterstützen die pädagogischen Fachkräfte in der Umsetzung ihres religionspädagogischen Auftrages.

### **3. Personal**

Die Leitung der KiTa ist für alle Abläufe im Alltagsbetrieb verantwortlich und stimmt sich dabei regelmäßig mit dem Träger ab. Sie übernimmt die Aufgaben der Qualitätsbeauftragten im Sinne des Qualitätsmanagements. Alle Aufgaben sind detailliert in der Stellenbeschreibung aufgeführt. Ihr ist eine stellvertretende Leitung mit eigenem Geschäftsbereich zur Seite gestellt. Stellenbeschreibungen sind ebenfalls für alle Mitarbeiterinnen festgelegt, werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Es obliegt der Einrichtungsleitung, einzelne Aufgaben an Mitarbeiterinnen bzw. an das Team zu delegieren. In diesem Gesamtzusammenhang werden von der Leitung in Kooperation mit den Fachkräften die Dienstpläne erstellt und auf deren Einhaltung geachtet. Gleiches gilt für die Überstunden – und die Urlaubsplanung. Sie ist die Dienstvorgesetzte der Fachkräfte, sowie des Hauswirtschaftspersonals.

Der Personalschlüssel wird anhand der gesetzlichen Mindestverordnung und der Frankfurter Standards von den übergeordneten Gremien des Bistums Limburg errechnet.

Die Fachkräfte arbeiten im Team eng zusammen, stimmen die Angebote und Projekte miteinander ab, planen die Arbeit im Team und reflektieren gemeinsam. Der Inhalt der Besprechungen wird protokolliert. Entscheidungen werden transparent und weitmöglichst in Abstimmung miteinander getroffen. In unserer KiTa pflegen alle Mitarbeiterinnen eine Kultur des wertschätzenden und respektvollen Umgangs miteinander, lernen voneinander und miteinander, stellen sich gegenseitig ihre Kompetenzen zur Verfügung, beraten und unterstützen sich gegenseitig. Der regelmäßige Informationsaustausch ist durch festgelegte Besprechungszeiten innerhalb der Gruppenteams und des Gesamtteams strukturiert.

Neben den kurzen Gesprächen im Alltag findet jährlich ein umfassendes Mitarbeitergespräch zwischen der Einrichtungsleitung und jeder Fachkraft statt.

Diese Gespräche werden protokolliert, Ergebnisse festgehalten und Vereinbarungen getroffen, die regelmäßig überprüft werden. Im Bedarfsfall können weitere Gespräche vereinbart und durchgeführt werden.

Für alle Fachkräfte wird ein Fortbildungsplan erstellt. Die wahrgenommenen Fortbildungen werden bewertet und die Inhalte ins Gesamtteam transportiert. Die Fachkräfte können Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreise und kollegiale Beratungen besuchen. Der Träger bietet den Mitarbeiterinnen die Möglichkeit an Exerzitien oder Besinnungstagen teilzunehmen und sich in der MAV zu engagieren.

Neue Fachkräfte werden über die Inhalte und Abläufe der KiTa informiert und anhand einer Einarbeitungstabelle in ihre Aufgabenbereiche strukturiert eingeführt.

Ein Schwerpunkt unserer KiTa ist die Ausbildung von qualifiziertem Personal. Die Einrichtung stellt dafür mehrere Fachkräfte, die eine Zusatzausbildung zur Praxisanleitung absolviert haben, zur Verfügung.

Neben Erzieherinnen in der Regelausbildung werden in der KiTa auch Erzieherinnen in berufsbegleitender Teilzeitausbildung (TZA) beschäftigt, sowie Praktikantinnen verschiedener Ausbildungsgänge, wie z. B. Ausbildung zur Sozialassistentin oder Fachoberschule für Sozialwesen. Darüber hinaus bieten wir Auszubildenden anderer Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit in unserer Einrichtung die vorgeschriebenen Blockpraktika zu absolvieren. Mit allen Auszubildenden werden im Rahmen der qualifizierten Anleitung festgelegte Anleitungsbesprechungen durchgeführt, protokolliert, die Lernschritte beobachtet und ausgewertet. Die Einrichtungsleitung und die Praxisanleitungen kooperieren intensiv mit den beteiligten schulischen Ausbildungsträgern.

#### **4. Pädagogische Arbeit**

In unserer Einrichtung wird die pädagogische Arbeit, ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis, sowie des religionspädagogischen Auftrages, gestaltet. Dabei werden die Inhalte des hessischen Bildungs – und Erziehungsplans, sowie der Leitfaden der katholischen Bistümer in Hessen berücksichtigt.

Notwendige Voraussetzung für vielfältige Erfahrungen ist die Betreuung in altersgemischten Gruppen. Kinder lernen so von anderen Kindern und mit anderen Kindern. In diesen sozialen Bezügen wird der partnerschaftliche Umgang miteinander geübt und im täglichen Zusammenleben ständig neue Erfahrungen und Lernprozesse gemacht und weitergegeben.

Wir bieten donnerstags und freitags offene Gruppen an. Dies bedeutet, dass die Kinder sich aussuchen können, in welchem Raum, mit welchen Freunden oder Fachkräften sie etwas gemeinsam tun möchten, unabhängig von ihrer Gruppe. Dies unterstützt die Selbständigkeitsentwicklung, Entscheidungsfähigkeit und Kommunikation untereinander und trägt somit zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei.

Soziales Lernen ist das übergreifende Erziehungsziel der pädagogischen Arbeit. Es durchwirkt alle Tätigkeiten und steht in enger Beziehung zur religionspädagogischen Arbeit.

In dem Umgang mit den Kindern sind uns folgende Arbeitsweisen wichtig: Wir legen Wert auf sanfte Intervention, warten ab und beobachten in respektvoller Distanz. Wir kennen die Lebenszusammenhänge der Kinder und knüpfen an früheren Erlebnissen und Erfahrungen der Kinder an. Wir wenden uns den Kindern durch physische Nähe und Mimik zu. Wir sind uns bewusst, dass unsere Haltung und Einstellung die Kinder beeinflussen. Wir ermutigen die Kinder, etwas zu tun, was uns selbst im Ablauf unklar ist und unterstützen die Kinder dabei. Wir motivieren die Kinder selbst zu wählen und zu entscheiden. Wir unterstützen die Kinder dabei, angemessene Risiken einzugehen. Wir vermitteln den Kindern, dass Kinder und Erwachsene gemeinsam lernen und partnerschaftlich miteinander umgehen.

Unsere pädagogische Arbeit stellt das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten, Interessen, Bedürfnissen, Wünschen und Lebensbezügen in den Mittelpunkt. Das heißt, es wird von den Bedürfnissen, Interessen, Wünschen und Situationen der Kinder ausgegangen und nicht von dem Anspruch Erwachsener, besser zu wissen, was Kinder brauchen, können oder nötig haben. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit in Kleingruppen, der Gesamtgruppe oder gruppenübergreifend mit anderen Kindern in Beziehung zu treten.

Für die uns anvertrauten Kinder ist es uns wichtig, dass sie:

- sich angenommen fühlen und Freunde finden
- von Kindern und Erwachsenen als Persönlichkeit ernst genommen und wertgeschätzt werden
- spontan und mit Interesse handeln und Fehler machen dürfen
- lernen, eigene Gefühle und die Gefühle anderer wahrzunehmen, sich dazu zu äußern und damit umzugehen
- lernen, mit ihren Ängsten umzugehen
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln
- lernen Vertrauen in andere zu setzen
- wissen, wo, wie und von wem sie Hilfen und Informationen bekommen können
- mitbestimmen und mitgestalten können
- Verantwortung für sich und andere übernehmen
- aus eigenem Antrieb Aktivitäten entwickeln
- Regeln und Ordnungen akzeptieren, aber auch hinterfragen und sich an der Entwicklung von neuen Regeln beteiligen
- Zugang zu christlichen Inhalten und Werten vermittelt bekommen

Die Kinder werden an allen Prozessen, die sie betreffen, beteiligt. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Anliegen einzubringen und sich zu beschweren. Ihre Beschwerden/Anregungen werden wahrgenommen, geprüft und bearbeitet. Die Ergebnisse werden mit den Kindern besprochen. Kinder wissen, dass sie mitbestimmen dürfen und kennen die Personen, an die sich wenden können, um ihre Anliegen einzubringen.

Wir ermöglichen den Kindern in einem lebensnahen Lernen Erfahrungen, die sie befähigen, sich in ihren gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen zurecht zu finden.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, beobachten wir die Kinder, nehmen ihre Anliegen und Äußerungen wahr und gestalten den Alltag, pädagogische Angebote

und Projekte in unterschiedlichsten Formen, unter Einsatz verschiedener Medien und Materialien, sowie Exkursionen.

Die Angebote und Projekte beziehen sich u. a. auch auf die im hessischen Bildungs – und Erziehungsplan vorgegebenen Bildungsbereiche (Starke Kinder, Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder, Kreative, phantasievolle und künstlerische Kinder, Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder, verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder). Bei allen Aktivitäten, Projekten und Angeboten werden die Qualität von Sprache, sowie Ausdauer, Konzentration und Motorik erweitert und damit die Gesamtentwicklung der Kinder gefördert.

Darüber hinaus gehören die religionspädagogischen Inhalte genauso zu unseren Angeboten. Religionspädagogische Arbeit bedeutet für uns, den Kindern die Einsicht zu vermitteln, dass Jesu Wort und Leben nicht etwas ist, das sich vor 2000 Jahren in einem fremden Land ereignet hat und vergangen ist, sondern auch heute noch genauso gültig ist. Jesu Wort und Leben ist sinnstiftende Mitte unseres Lebens. Um dies in den Alltag übertragen zu können, brauchen Kinder dafür Inhalte, die in Bezug zu ihren eigenen Erfahrungen stehen und sie bewegen, wie z. B. Angst vor Verlassensein, Streit, Freude, Freundschaft, Vertrauen, Sicherheit oder Geborgenheit.

Wir wählen Texte, Geschichten und Materialien aus und versuchen, es nicht beim Wort zu belassen, sondern es mit den Kindern zu leben. Dabei wollen wir uns von Kindern und Eltern beim Wort nehmen lassen. Wir bringen Kindern religiöse Grundbegriffe nahe, wie z. B. Jesus, Gott, Kirche, Pfarrer.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch andere Religionen kennenlernen können. Religiöse Erziehung kann nicht vom Kindergarten allein geleistet werden. Sie braucht die Unterstützung und den Hintergrund des Elternhauses. Alle an der Erziehung des Kindes Beteiligten sind aufgefordert, dieses mit zu tragen und zu unterstützen. Kinder, Eltern, Erzieherinnen, Pfarrer und Gemeindeverantwortliche verständigen sich ohne Berührungängste über Glaubensfragen.

Die Planung unserer Angebote erfolgt für verschiedene Gruppenzusammensetzungen z.B. nach Interesse, Alter o. a. Zusätzliche Angebote werden im Rahmen des „Besonderen Förderauftrages“ geplant und durchgeführt, z. T. durch zusätzliches Personal externer Fachdienste. Diese Zusatzangebote werden je nach Bedarfslage angepasst und verändert. Für diese Projekte stellt die Stadt Frankfurt zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung.

Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder regelmäßig. Die Beobachtungen werden protokolliert, ausgewertet, mit den Eltern besprochen und in die individuelle pädagogische Planung einbezogen. Die Entwicklung der Kinder wird u.a. durch die Portfolio-Ordner dokumentiert und mit Bildungs – und Lerngeschichten ergänzt.

Wir fotografieren die Kinder in alltäglichen Kitasituationen, im Rahmen von Projekten, Ausflügen oder zu besonderen Anlässen. Die Fotos unterstützen die Beobachtungen und dokumentieren den Entwicklungsprozess der Kinder. Fotos sind in unserer Kita ein wichtiges Medium, um alle Eltern, unabhängig von Sprache und Kultur, am Kita-Alltag teilhaben zu lassen. Diese Fotos werden im Portfolio-Ordner der Kinder aufbewahrt, in der Kita ausgehängt oder auf die Homepage der Kita gesetzt. (Die entsprechende Zustimmung ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.)

Jedes Kind entscheidet, wer den Portfolio-Ordner ansehen darf. Die jeweilige Entscheidung ist für uns verbindlich und wird respektiert.

Wenn die Kinder die Kita verlassen, erhalten alle Kinder ihre Portfolio-Ordner als Erinnerung an die Zeit in der Kita.

Jede Verwendung von Fotos erfolgt anonym. Fotos, die anderweitig veröffentlicht werden sollen, werden den Eltern vorgelegt und zur Veröffentlichung schriftlich freigegeben. Der Umgang mit Fotos richtet sich nach dem geltenden kirchlichen Datenschutzgesetz.

Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass die Kinder freien Zugang zu unterschiedlichsten Spiel – und Bastelmaterialien und den verschiedenen Spielflächen haben. Es stehen Rückzugsbereiche zur Verfügung, die von den Kindern genutzt werden können. Die Räume werden bei Bedarf unter Beteiligung der Kinder verändert oder umgestaltet. Die Raumdekoration wird gemeinsam mit den Kindern gestaltet.

Wir beteiligen die Kinder an allen Prozessen, die für sie bedeutsam sind. Die Entscheidungsprozesse sind von einem partnerschaftlichen Umgang miteinander geprägt.

Für die Kinder im letzten Kindergartenjahr gibt es ein zusätzliches Angebot, die „Vorschularbeit“. Diese beinhaltet z.B. ein Ausflugsprogramm, Vorschulmappen und die Abschlussfahrt mit Übernachtung.

Zu den besonderen Aktivitäten in unserer Einrichtung gehören die Musikerziehung mit einer Musikpädagogin, Flötenkurs für die älteren Kinder, alltagsintegrierte Sprachförderung für alle Kinder (Deutsch für den Schulstart). Sprachförderung ist ein Schwerpunkt, der alle Aktivitäten durchzieht.

Die Übergänge für die Kinder werden individuell und in enger Absprache mit den beteiligten Personen (z.B. Eltern, Erzieherinnen, Lehrer) gestaltet. Das Kindeswohl ist dabei oberstes Gebot. Beim Übergang zwischen Familie und Kita werden „Schnupperzeiten“ für Kinder und Eltern, sowie ein Informationsabend für die Eltern angeboten. Weitere Besuche sind nach individueller Absprache möglich.

Der Übergang in die örtliche Grundschule wird gemeinsam mit der Schule gestaltet. Die Kita besucht die Schule an einem Vormittag im normalen Schulbetrieb, ein „Spielevormittag“ wird von der Schule angeboten und die Kinder können im Rahmen des Sprachvorlaufkurses die Schule besuchen.

In unserer KiTa wird nach dem Ansatz der ganzheitlichen Bildung gearbeitet. Dies heißt, dass alle Bildungsbereiche (z.B. soziales Lernen, Sprachbildung/ -förderung, mathematisch – naturwissenschaftliche Bildung, kreative Bildung, musikalisch – rhythmische Bildung, Bewegungs - und Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien usw.) mit wechselnden Schwerpunkten berücksichtigt werden. Dabei werden die Themen durch verschiedene Ausflüge und Außenkontakte ergänzt. Einzelne Projekte werden zum Teil mit anderen Institutionen gestaltet, z.B. der Erziehungsberatungsstelle.

Um diese Ziele umzusetzen, sehen sich unsere Fachkräfte als Partner der Kinder, die sich liebevoll, wertschätzend und respektvoll mit den Anliegen der Kinder auseinandersetzen. Sie kommunizieren mit den Kindern auf Augenhöhe und bauen

Vertrauen und intensive Beziehungen auf. Sie begleiten die Kinder in deren Entwicklungsprozessen und sehen sich dabei selbst als Lernende in allen Alltagssituationen. Die Fachkräfte motivieren und unterstützen die Kinder ihren Bedürfnissen nach zu gehen, sich auszuprobieren, Fragen zu stellen und ihre Sicht der Dinge einzubringen.

Unsere Mitarbeiter besuchen regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen oder verfügen über spezielle, zusätzliche Qualifikationen, unter anderem Praxisanleitung, religionspädagogische Zusatzausbildung, Mathematik im Kindergarten, Sprachförderung und EEC-Beratung. So können wir entsprechende Bildungsarbeit leisten und den aktuellen Anforderungen und Entwicklungen Rechnung tragen.

## **5. Inklusion**

Ausgehend von unserem christlichen Menschenbild, erkennen wir alle Menschen mit ihren Stärken und Schwächen an. In diesem Rahmen nehmen wir die Kinder und ihre Familien mit ihren Ressourcen wahr, unterstützen sie in ihren Kompetenzen und stellen unterschiedliche Bildungsangebote zur Verfügung, um allen Beteiligten, mit ihren individuellen Unterschieden und ihrer soziokulturellen Vielfalt, gerecht zu werden. Basierend auf diesem Hintergrund sind wir der Überzeugung, dass gelingende Gemeinschaft nur durch vorbehaltlose Annahme jedes einzelnen Menschen möglich ist.

In diesem Sinne sehen wir auch die Kooperation mit allen Personen, die an der Arbeit der Kindertageseinrichtung beteiligt sind. In unserer Einrichtung werden auch einzelne Kinder mit Behinderung betreut, sofern es die baulichen Gegebenheiten ermöglichen den nötigen Anforderungen gerecht zu werden.

## **6. Zusammenarbeit mit Eltern**

Ausgehend von einem Verständnis einer gelingenden Erziehungspartnerschaft, legen wir großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kindertageseinrichtung. Wir schätzen Eltern als Experten ihrer Kinder und pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Der regelmäßige Austausch über die Anliegen und Entwicklung der Kinder, sowie Fragen, Wünsche und Anregungen der Eltern sind die Basis für eine gelingende Zusammenarbeit. In diesem Sinne nehmen wir auch Beschwerden und Anregungen ernst, nehmen sie auf, prüfen sie, bearbeiten sie und besprechen die Ergebnisse mit den Beteiligten. Vertrauliche Informationen werden diskret behandelt. Der Zugriff auf persönliche Informationen ist geschützt. Eltern werden über die Möglichkeiten sich zu beschweren und die zuständigen Ansprechpartner informiert.

Wir führen regelmäßig Elterngespräche, um den Informationsaustausch zu gewährleisten. Es besteht die Möglichkeit jederzeit weitere Gespräche zu vereinbaren, Ideen einzubringen, Kritik zu äußern oder Einblick in die Arbeit der KiTa zu nehmen.

Alle Eltern sind eingeladen sich in verschiedenen Formen an den Angeboten und im Alltag in der KiTa zu beteiligen, wie z.B. im Elternbeirat oder durch Mitwirkung an Festen, Feiern, Veranstaltungen für Eltern und Kinder oder Elternabenden.

Die Fachkräfte stehen den Eltern für alle Fragen zur Verfügung und können bei Bedarf weitere Kontakte zu Gemeindegremien und anderen Fachdiensten vermitteln. Auf Wunsch begleiten die Erzieherinnen die Eltern auch gerne zu den Terminen bei Fachdiensten o.ä.

Wir bieten den Eltern die Möglichkeit mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen, sich auszutauschen und gemeinsam Interessen wahrzunehmen, wie z.B. gruppenübergreifende Aktivitäten oder gemeinsame Aktionen.

## **7. Kooperation Kinder – und Familienzentrum Riederwald (KiFaZ)**

Gemeinsam mit der KiTa der evangelischen Philippusgemeinde bildet unsere KiTa seit einiger Zeit das KiFaZ Riederwald. Die beiden Einrichtungen arbeiten schon seit vielen Jahren im Rahmen verschiedener Projekte zusammen und gehen von der gleichen Grundhaltung aus.

Die Räume des Zentrums stehen allen Eltern gleichermaßen zur Verfügung. Die dort beschäftigten Mitarbeiter der evangelischen Familienbildung sind für alle Eltern und Familien ansprechbar und die dort stattfindenden Angebote können von allen genutzt werden.

In unserer KiTa sind die Veranstaltungen und Angebote des KiFaZ an einer Infowand kenntlich gemacht und Flyer ausgelegt.

Die Mitarbeiter beider KiTas und der evangelischen Familienbildung treffen sich einmal jährlich zu einem gemeinsamen Teamtag. Die Fachkräfte der KiTas gestalten einmal jährlich eine gemeinsame Dienstbesprechung zum Erfahrungsaustausch. Das „Steuerungsteam“ (Kordinatorin, KiFaZ-Team und Einrichtungsleitungen) trifft sich regelmäßig zu Teamsitzungen, um die Angebote zu planen, die Durchführung zu organisieren und zu reflektieren, der Träger des KiFaZ trifft sich mindestens einmal jährlich mit den beiden Einrichtungsteams zu Dienstbesprechungen.

Das KiFaZ kooperiert mit Einrichtungen und Institutionen im Stadtteil.

## **8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachdiensten**

Unsere KiTa kooperiert mit vielen anderen Einrichtungen im Stadtteil: Kitas, Pestalozzischule, Stadtteilarbeitskreis, Patenschaftszahnarzt, Altenwohnanlage, Sportvereine, Quartiersmanagement, Kinderärzte, Therapeuten, Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt, Sozialrathaus, jugendärztlichem Dienst, Stadtschulamt, Caritasverband, Katholisches Rentamt, Abteilung Kindertageseinrichtungen Bistum Limburg.

Diese Kooperationen sind wichtig, um einen guten Austausch innerhalb des Stadtteils zu gewährleisten, Ressourcen zu bündeln, Angebote anderer nutzen zu können und gemeinsam die Einrichtungen im Stadtteil zu stärken und zu unterstützen.

Die Zusammenarbeit mit städtischen Stellen ist vorgegeben und dient dem Wohle der Kinder und Familien, sowie der Einrichtung. Gleiches gilt für den Caritasverband, das kath. Rentamt und das Bistum Limburg.

## **9. Qualitätsmanagement**

Im Jahr 2006 haben wir mit der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems auf der Grundlage des KTK-Gütesiegels begonnen und die Einrichtungsleitung hat dazu parallel die Ausbildung zur Qualitätsbeauftragten absolviert.

Seit 2009 wird in unserer Einrichtung mit dem Qualitätsmanagementsystem gearbeitet. Die dazugehörigen Handbücher sind in der Einrichtung vorhanden und stehen allen Mitarbeiterinnen zur Information und Nutzung zur Verfügung.

Wir stellen damit sicher, dass unsere Arbeit regelmäßig überprüft wird und sich weiter entwickelt. Fehler, Mängel, Anregungen und Beschwerden werden festgestellt und Verbesserungen erarbeitet.

Wir führen einmal jährlich eine schriftliche Befragung von Eltern und Mitarbeitern durch, die ausgewertet wird und in die jährliche Managementbewertung einfließt. Die Kinder werden in ihren Gruppen befragt und auch diese Ergebnisse werden einbezogen.

Es ist uns wichtig, dass in der KiTa nach festgelegten Qualitätszielen gearbeitet wird und die Arbeitsprozesse nachvollziehbar und transparent sind. Es ist das Ziel Veränderungen zu erkennen, Verbesserungen einzuarbeiten und die Qualität der Arbeit kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Im Januar 2014 wurde die Einrichtung auf der Grundlage des KTK-Gütesiegels und der DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Seit dem werden jährlich Überwachungsaudits durch die Zertifizierungsgesellschaft durchgeführt und alle drei Jahre erfolgt eine Re-Zertifizierung, zuletzt im Oktober 2017.

## **10. Schutzkonzept**

Die Einrichtung verfügt über ein Schutzkonzept nach dem Bundeskinderschutzgesetz.

Die Regelungen zur Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes sind im Qualitätsmanagementhandbuch beschrieben, das Bestandteil der Konzeption ist.

## **11. Gesetzliche Grundlagen und fachliche Orientierung**

### **Gesetzliche Grundlagen:**

- SBG VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz, Kinderschutzgesetz), insbesondere Paragraphen 1, 8-9, 22+22a, 24, 45
- Hessisches Kinderfördergesetz (HessKiföG)

### **Fachliche Orientierung:**

- Orientierung Hessischer Bildungsplan
- Kita-Leitlinien der Stadt Frankfurt
- Leitfaden der Bistümer in Hessen zur Umsetzung des Hessischen Bildungs – und Erziehungsplanes
- Rahmenkonzeption und Rahmenleitbild für katholische Kindertagesstätten im Bistum Limburg
- Kinderschutzordnung/Präventionsordnung des Bistums Limburg
- KTK- Gütesiegel
- KTK Regional-AG Frankfurt